



Bürgerstiftung ZwischenRAUM
von Bürgern für Bürger der Region Jena-Saale-Holzland

Jahresbericht 2002

I. Verwaltung

Nach reichlich einem Jahr Vorbereitungszeit durch eine Gründungsinitiative wurde in einem Festakt im Hotel „Schwarzer Bär“ in Jena am 20.02.2002 die Bürgerstiftung ZwischenRAUM von 35 Stiftern gegründet und am 19.06.2002 vom Innenministerium des Freistaates Thüringen mit Urkunde genehmigt. Die Berechtigung zur vorläufigen Ausstellung von Spendenbescheinigungen für Gemeinnützigkeit durch die Stiftung wurde vom Finanzamt Gera für die Steuernummer 161/141/37026 am 07.08.2002 erteilt.

Der von den Gründungstiftern für ein Jahr eingesetzte Vorstand nahm unmittelbar nach Stiftungsgründung seine ehrenamtliche Tätigkeit in folgender Verantwortlichkeit auf:

Herr Harald Kramer:	Vorsitzender	Öffentlichkeitsarbeit
Frau Doris Voll:	Stellvertreterin	Fundraising, Projekte
Herr Reiner Rödl		Finanzen, (i. V. Verwaltung)
Herr Gerrit Sprenger:		Verwaltung, (Auslandseinsatz)

In 11 Vorstandssitzungen und zahlreichen Einzelabstimmungen wurde die Arbeitsfähigkeit der Stiftung hergestellt und praktiziert:

- Anträge zur Stiftungsgenehmigung gestellt
- 3 Bankkonten und 1 Depotkonto eingerichtet
- Stiftungshaftpflichtversicherung abgeschlossen
- Geschäftsordnung erarbeitet und in Kraft gesetzt
- Geschäftsausstattung zur Nutzung eingerichtet (Briefkopfformulare, Zuwendungserklärung, Spendenbescheinigung, Stifter-/Spenden-rundbriefe, Flyer, Poster,...)
- Mietvertrag für die Mitnutzung eines Büros in Jena, Rathenastr. 10 mit Arbeitslosenverband Jena abgeschlossen
- Weiterbildungsveranstaltungen für Stiftungsträger in Berlin, Halle und Erfurt besucht
- Homepage der Stiftung gestaltet und ins Internet gestellt
- Homepage der FreiwilligenAgentur vorbereitet

Wesentlich für den Arbeitsanlauf war die kostenfreie Nutzung von Büro und Einrichtung in Stadtroda und die Unterstützung von Blitz e.V. mit Übergangskonto, Anleitung und ½ Planstelle.

II. Projekte

Durch die eingeschränkte Verfügbarkeit von Stiftungserträgen für die Durchführung eigener Stiftungsprojekte konzentrierten sich die Stiftungsaktivitäten auf:

- das Einwerben von Zweckspenden für andere Träger
 - CVJM-Spielmobil
 - Theaterfestival Tröbnitz
 - Flutopferhilfe der Stadt Jena für die Stadt Freiburg/Sa.
- die Beantragung von Fördermittel und Zuschüssen für den Beginn des ersten eigenen Projektes:
 - den Aufbau von FreiwilligenAgenturen in Jena
 - und im Saale Holzland
- den Aufbau eines Juniorenbeirates im Saale Holzland

Den Schwerpunkt der Projektarbeit bildete zunächst der Aufbau einer **Freiwilligenagentur in Jena**. Mit dieser Einrichtung sollen Freiwillige geworben und mit gemeinnützigen Vereinen/Verbänden zur Aktivierung deren Tätigkeit mit dem Ziel der Bereicherung der Lebensqualität in der Region zusammengeführt werden.

- Aufbau eines Verbundes von Trägern
- Überzeugungsarbeit und Antragstellung bei der Stadt
- Kooperationen mit der Fachhochschule Jena zur Bedarfsermittlung
- Befragung der Vereine
- Erstellen eines Flyers und Erwerb einer Datenbank
- Eingabe und Auswertung der ermittelten Daten
- Kontakte zu Dachorganisationen wie der Parität, der Bundesarbeitsgemeinschaft für Freiwilligenagenturen u.a.

Die Bereitschaft zur Einrichtung einer **Freiwilligenagentur Saale-Holzland** stößt trotz Befragung der Vereine, Informationsveranstaltungen in Seniorenbüros, in der Politik und wegen der „traditionell im ländlichen Bereich gegebenen“ Freiwilligenarbeit z.Z. noch auf zu wenig unterstützende Bereitschaft.

Ein **Juniorenbeirat** wurde in Tröbnitz gegründet

- Durchführung mehrerer Treffen zur Abstimmung der Arbeit
- Finanzielle Unterstützung der Theaterinitiative im Lehmhof/Tröbnitz
- Moderation und Durchführung einer Veranstaltung zur Jugendhilfeplanung in Hermsdorf
- Sammeln von Streumüll in einigen Tälergemeinden

III. Öffentlichkeitsarbeit

Die Stiftung bemühte sich um regelmäßige Präsenz in den Medien zur Darstellung ihrer Tätigkeit

- durch vielseitige persönliche Kontakte zu den örtlichen Medien OTZ, TLZ und div. Wochenendblättern möglichst alle Ereignisse in den Zeitungen darzustellen
- durch Verteilung eines Flyers an die Bevölkerung in der Region auf die Existenz Bürgerstiftung hinzuweisen und sie zur Mitarbeit/Zustiftung anzuregen
- im Jena TV, in den Zeitschriften Notausgang, Chance, Selbsthilfe IKOS, durch Präsentationen im Stadtrat Jena, Hermsdorf, Stadtroda und im Kreistag Eisenberg die Stiftung regional und
- im ZDF und mit der Internetseite [www. buergerstiftung-zwischenraum.de](http://www.buergerstiftung-zwischenraum.de) und durch Verlinkung mit den Seiten der zentralen Bürgerstiftungen auch überregional vorzustellen
- mit 3 Stifterrundbriefen die StifterInnen, Spender und potentielle Förderer über die Stiftungsaktivitäten zu informieren
- mit Stifterstammtischen in Tröbnitz und in Jena potentielle Spender/Stifter zum Informations-/und Erfahrungsaustausch anzuregen
- Gewinnung des renomierten Maecenata Institutes, Berlin zur wissenschaftlichen Begleitung der Bürgerstiftung als einer von 5 internationalen Bürgerstiftungen

IV. Fundraising

Trotz breiter Resonanz bei der Stiftungsgründung hat die Stiftung nur wenig Finanzmittel aus eigenen Erträgen des Stiftungskapitals zur Verfügung und

- kann die Stiftungszwecke nur sehr eingeschränkt erfüllen oder
- muss versuchen dieses durch Fundraising zu beschaffen.

Für beide Wege entschied sich der Vorstand und hier war besonders Frau Voll mit guten Ergebnissen aktiv, berücksichtigt man die allgemeine Finanzlage im Land und die breite soziale Spendenbereitschaft für die Hochwasseropfer. Im wesentlichen:

- Gewinnung von Klein-, Mit- und Zustiftern zur Gründung der Bürgerstiftung und zur Vergrößerung des Stiftungskapitals
- Bewerbung um den Thüringer Ehrenamtspreis
- Bewerbung um Förderung bei der Initiative Bürgerstiftung zur Absicherung der Geschäftsstelle
- Beantragung und Bewilligung von Landesmitteln zur Absicherung der Sachkosten und Würdigung Ehrenamtlicher

- Beantragung und Bewilligung eines Zuschusses der Stadt Jena zum Aufbau der Freiwilligenagentur Jena
- Beantragung und Bewilligung eines Zuschusses aus dem Förderprogramm Leader+ zum Aufbau der Freiwilligenagentur im Saale-Holzland
- Einwerbung von Mitteln für die Unterstützung von Projekten, die die Bürgerstiftung gefördert hat von der JENOPTIK AG, der Goethe Galerie sowie den WA Holzland GmbH um nur einige zu nennen

Noch unter dem Dach von Bildungswerk BLITZ e.V. konnte die Bürgerstiftung Zuschüsse in Anspruch nehmen, ohne die der Arbeitsanlauf in der im Jahresbericht dargestellten Vielfalt und mit dem doch nennenswerten Erfolg in den wenigen Monaten seit Stiftungsgründung /-genehmigung nicht erreicht worden wäre:

- Förderung der Geschäftsstelle zum Aufbau der Bürgerstiftung (Personal- und Sachkosten für Frau Wolfers bis April für und Frau Voll bis Ende 2002)
- Förderung des Juniorenbeirates (Landesmittel) und der Veranstaltung zum Thema Jugendhilfeplanung in Hermsdorf

V. Finanzen

35 Gründungsstifter haben am 20.02.2002 ein Stiftungsgrundkapital von 43.576 Euro gezeichnet. Dazu kamen 11 Kleinstifter mit einem Stiftungsbetrag von 601 Euro im Rahmen des Posteraufrufes 5000 Bürger stiften 25 Euro. Bis Jahresende hat sich das **Stiftungskapital** auf 49.177 Euro durch 6 Zustiftungen erhöht. Am 31.12.2002 hat die Stiftung 52 Stifter, davon 30, die durch die Höhe des in der Satzung festgelegten Betrages der Stifternversammlung angehören.

Im Jahr wurden **Zweckspenden** in Höhe von 3.917 Euro eingeworben:

- 2.917 Euro zu 100% an die Empfänger Theaterfestival Tröbnitz, Stiftungsgründung, CVJM-Spielmobil, Hochwasserhilfe Freital für gemeinnützige Zwecke weitergeleitet
- 1.000 Euro stehen für der Druck des Flyers für die FreiwilligenAgentur und die Aktualisierung des Stiftungsflyers unter Berücksichtigung der anzurechnenden Verwaltungskosten noch zur Verfügung.

Spenden in Höhe von 1.865 Euro stehen nach Abzug von Verwaltungskosten gemäß Entscheidung der Stifternversammlung für zeitnahe Verwendung für Stiftungszwecke im Jahr 2003 noch zur Verfügung.

Projektzuschüsse

- vom Freistaat Thüringen in Höhe von 1.750 Euro
- von Leader+ in Höhe von 2.517 Euro
- von der Stadt Jena in Höhe von 5.000 Euro

wurden im wesentlichen für den anfänglichen Aufbau der FreiwilligenAgentur als erstem gemeinnützigem Projekt der Stiftung verwendet.

Das Stiftungskapital wurde im Depot bei der Sparkasse Jena angelegt:

- Ca. 71 % in Rentenpapiere und Rentenfonds
- Ca. 13 % in offene Immobilienfonds
- Ca. 7 % in substanzorientierte intern. Aktienfonds
- Ca. 9 % als Zwischenanlage in Geldmarktfonds

Einzelne Spendenbescheinigungen wurden bei Nachfrage im Jahr 2002 den Stiftern/Spendern zugestellt, die Mehrzahl Anfang 2003 mit dem Anliegen, die Stiftung auch weiterhin finanziell zu unterstützen, damit frühestmöglich eine Zweckerfüllung aus eigenen Erträgen möglich wird.

VI. Schwerpunkte für das Jahr 2003:

Nach dem erfolgreichen Arbeitsanlauf liegt der Schwerpunkt der Stiftungstätigkeit im Jahr 2003 in der Konsolidierung und dem Aufbau weiterer Eigenmittel:

- Eigene technische Büroausstattung (PC, Drucker, Scanner, Kopierer, Beamer, verschließbare Schränke,...) anzuschaffen, um unabhängig zu werden
- Finanzielle Sicherung der Miete für das Büro Jena ab August
- Erarbeitung einer Präsentationsdokumentation
- Sicherung der Bürobesetzung für FreiwilligenAgentur mit Freiwilligen
- Weiterer Versuch zur Einstellung von ABM-Kräften für die Routinearbeiten der Stiftungsverwaltung/FreiwilligenAgentur

- Juniorenbeirat weiterentwickeln, weitere Beiräte bei Bedarf einsetzen
- Satzung für Unter-/Namensstiftungen erarbeiten und der Bevölkerung in der Region vorstellen
- Stiftungsprofil für eigene Projekte und Initiativen klarer herausarbeiten
- Homepage für FreiwilligenAgentur gestalten, ins Internet stellen und die Pflege beider Darstellungen mit Freiwilligen gewährleisten
- Flyer der Stiftung zu aktualisieren
- Stiftungsplastik o.ä. Identität als „Wanderpokal“ für herausragende Stiftungsleistungen schaffen
- Vorbereitung von weiterführenden Projekten mit dem Schwerpunkt: Kinder und Jugendliche für die Freiwilligenarbeit zu motivieren
- Präsentation der FreiwilligenAgentur in der Goethe Galerie Jena am 29/30.04.2003
- Antragstellung für 1-2 ABM Kräfte für die Verwaltungsroutine der Stiftung und der FreiwilligenAgenturen, die ehrenamtlich vom Vorstand nicht mehr zu bewältigen sind

Die Stiftungstätigkeit ist durch weitere Kapitalausstattung zu stabilisieren, um handlungsfähig zu bleiben und ihren Wirkungs-, Aktions- und Bekanntheitsgrad zu erhöhen:

- Aufbau Stiftungskapital auf mind. 60.000 Euro
- Errichtung erster Unterstiftung mit ca. 20.000 Euro
- Einwerbung von Spenden von mind. 10.000 Euro
- Einwerbung von Zuschüssen von mind. 20.000 Euro
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit Förderern und Sponsoren
- Auflösung des Kontos der Gründungsinitiative
- Zeitnahe Versendung der Spendenbescheinigungen an Stifter und Spender

VII. Entscheidungs-/Beschlussvorschläge:

1. Der Stifterversammlung wird vorgeschlagen, den Vorstand für 2002 zu entlasten.
2. Die Stifterversammlung beauftragt den neuen Vorstand, die im Jahresbericht herausgearbeiteten Schwerpunkte mit den in der Diskussion getroffenen Ergänzungen im Jahr 2003 umzusetzen.
3. der Vorstand erhält für seine privaten finanziellen Aufwendungen (Porto, Fahrkosten, Telefon-, PC-Nutzung u.a.) gem. § 8.6 der Satzung pauschalen Ersatz für Auslagen
 - für das Jahr 2002 von je 80 Euro (10€ pro Monat)
 - für das Jahr 2003 von je 120 Euro (10€ pro Monat)
 bei Nachweis erhöhter Aufwendungen erfolgt Einzelabrechnung nach dem Thüringer Reisekostengesetz.
4. Zur Sicherung der Verwaltungsaufgaben der Stiftung werden aus den Einnahmequellen der ideellen Stiftungstätigkeit folgende Finanzierungen festgelegt:
 - **Stiftungserträge:** 10% freie Rücklage für Stiftungskapital
dann: 20% Einbehalt für Verwaltungsaufwand
80% Verwendung für Stiftungszweck
 - **Freie Spenden:** 10% freie Rücklage für Stiftungskapital
dann: 20% Einbehalt für Verwaltungsaufwand
80% Verwendung für Stiftungszweck
 - **Zweckspenden:** 20% Einbehalt für Verwaltungsaufwand
80% Verwendung für Stiftungszweck
 - **Zuschüsse:** Verwendung nach bestätigtem Antrag
 - **Sponsorengelder:** Verwendung nach Vertrag
 - **Geschäftsbetrieb:** 2003 noch nicht vorgesehen

Dem Jahresbericht 2002 wurde von der Steuerkanzlei OWT/Stadtroda zugestimmt.